



62. Aktion Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken

Gottesdienste und Gemeindegarbeit

Ein Heft für Ihre Gemeindearbeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kindern Zukunft schenken heißt das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt. Das Jahr 2020, das mit dem Start der Aktion zu Ende geht, hat uns vor große und neue Herausforderungen gestellt. Alle, die an diesem Heft im Frühjahr und Sommer 2020 mitgearbeitet haben, haben mit viel Phantasie und neuem Mut versucht, mit den Vorschlägen jede mögliche Situation im Advent 2020 zu bedenken. Doch was auch immer uns im Herbst und Winter dieses Jahres erwartet: Die Menschen der Südhalbkugel dieser Erde, die am Rand der Gesellschaft leben, brauchen weiterhin unsere Aufmerksamkeit und die praktische Hilfe der Partnerorganisationen von Brot für die Welt. Und Brot für die Welt braucht weiterhin kreative und engagierte Gemeinden, die diese Arbeit mittragen. Bleiben Sie auch weiterhin eine Gemeinde, die über den Tellerrand hinausschaut! Mit unseren Vorschlägen für Advent und Weihnachten haben Sie viele Gestaltungsmöglichkeiten zum „Hinausschauen“ zur Verfügung.

Unter www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden finden Sie ab Spätherbst noch mehr Vorschläge und alles, was wichtig ist, auch im Word-Format, downloadbar für Ihre eigene Arbeits-Version.

Wir wünschen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und uns allen gute Gesundheit!

Ihre Redaktion

Inhalt

- 3 Familiengottesdienst
Ein Advent für die Zukunft**
- 11 Hintergrund des Aktionsthemas
Rowenas Traum**
- 15 Krippenspiel
Gott – ein Kind!**
- 19 Weitere Materialien**

Achten Sie auf diese Symbole im Heft. Sie markieren Hinweise und Aktionen mit der Gemeinde. Hier eine kleine Übersicht über die vorkommenden Markierungen:

-  **Hinweis**
-  **Lied**
-  **Gebet oder Segen**
-  **Aktionsidee**

Impressum

Herausgeber
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Tel 030 65211 4711, service@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Redaktion
Veronika Ullmann,
Franziska Reich-Rosenkranz (V. i. S. d. P.),

Fotos
Jörg Boethling (S. 7), Karin Desmarowitz (S. 13)

Layout
Gold & Wirtschaftswunder, Stuttgart

Druck
DBM Druckhaus Berlin-Mitte (CO₂ kompensiert)

Papier
100% Recycling-Papier

Art. Nr. 119 115 510
Juli 2020

Ein Advent für die Zukunft

Bausteine für einen Familiengottesdienst zum 1. Advent 2020

Eröffnung der 62. Aktion Brot für die Welt



Über das Projekt

Projektbezug

Die bittere Seite des Zuckers

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/philippinen-kinderarbeit

Projektpartner

Brot-für-die-Welt-Partnerorganisation
Quidan Kaisahan auf den Philippinen

Berücksichtigt sind in diesem Entwurf:

- Predigttext für den 29.11.20: Sacharja 9,9-10
- Psalm 24

Die Bausteine des Familiengottesdienstes

- Anspiel
- Predigtimpuls
- Liedvorschläge
- Projektinformation, Aktion und Kollekte
- Psalm, Gebete und Segen

Eine Übersicht über alles Material zum Projekt von Brot für die Welt, das im Gottesdienst eine Rolle spielt und vorgestellt wird, finden Sie am Schluss des Gottesdienst-Entwurfes.

Geänderter Ablauf

Die gottesdienstliche Praxis hat durch die Pandemie große Einschränkungen aber gleichzeitig auch den schnellen Einzug neuer Formen erlebt. Wir stellen Ihnen darum den Entwurf für einen Familiengottesdienst in „Baustein-Form“ zur Verfügung. Wie auch immer sich die Situation bis zum 1. Advent entwickelt, Sie können entscheiden, wie Sie welchen Baustein in Ihrer Gemeinde umsetzen.

Anspiel

- Person 1:** *(sehr aufgeregt, schaut aus einem Fenster o.ä. oder tut so, als ob er in die Ferne schaut)* Er kommt, er kommt!
- Person 2:** Wer kommt? Warum bist du denn so aufgeregt?
- Person 1:** Na, weil der König kommt!
- Person 2:** Ach komm... König? Willst du mich veräppeln? Wir haben nur 'ne Kanzlerin, die ist auch keine Königin...
- Person 3:** Ein König? So richtig? Im Rolls Royce? Mit Salutschüssen und Hofstaat? Und Krone auf dem Kopf?
- Person 1:** Nein, ganz anders...
- Person 2:** Ich versteh deine Aufregung nicht... Also, Weihnachten kommt. Ja, klar. Und das ist ja meistens doch ganz schön Stress. Aber was hast du mit dem König?
- Person 3:** Wie meinst du das denn?
- Bibelstimme:** Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er bringt euch Gerechtigkeit und Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin. In Jerusalem und im ganzen Land beseitige ich, der Herr, die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen. Euer König stiftet Frieden unter den Völkern, seine Macht reicht von einem Meer zum anderen, vom Euphrat bis zum Ende der Erde. *(Sacharja 9,9-10 - Übersetzung nach „Hoffnung für alle“)*
- Person 2:** Ein König, der nicht „stolz daherkommt“... hm...
- Person 3:** Ein König auf einem Esel!
- Person 2:** Also nix mit Rolls Royce und Staatsempfang im Schloss Bellevue!
- Person 3:** Und was will der König auf dem Esel jetzt noch mal abschaffen?
- Person 1:** Alles, womit man damals vor langer Zeit Krieg machen konnte: Waffen, Streitwagen und die Pferde der Soldaten. Das schafft er alles ab und dafür bringt er Gerechtigkeit und Frieden.
- Person 2:** Weißt du, das klingt ja echt vielversprechend. Ich meine, es wäre ja toll, wenn das wahr werden kann, Frieden und Gerechtigkeit.
- Person 1:** Das kann schon wahr werden, wenn wir auch mitmachen.
- Person 3:** Beim Frieden und der Gerechtigkeit mitmachen?
- Person 1:** Genau.
- Person 2:** Ich wüsste ja gerne, wie... und überhaupt, wer dieser König sein soll...
- Person 1:** Das versuchen wir herauszufinden. In diesem Gottesdienst zum 1. Advent!
- Person 3:** Na, ein bisschen Staatsempfang will ich schon haben, wenn der König kommt. Also los, ich bin gespannt!



Eventuell kann das Anspiel auch gefilmt oder als Audio-Stück aufgenommen werden.

Predigtimpuls

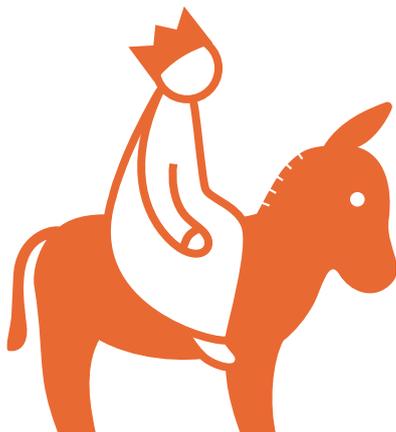
Da kommt er! Die Leute jubeln. Wie bei einem Staatsgast, einer ganz tollen Fußballmannschaft, wenn sie nach dem Sieg heimkommt oder wie bei einem Popstar. Menschen stehen an der Straße und recken sich und strecken sich, um zu sehen. Habt ihr das schon mal erlebt, wenn so eine Berühmtheit vorbeikommt? Da kommen erst ganz viele Leute vornweg, manchmal kommen auch Polizei-Motorräder und ganz viele Sicherheitsleute, das sind die Coolen mit den schwarzen Sonnenbrillen, die immer sehr wichtig und angespannt gucken. Und irgendwann kommt dann der berühmte Mensch, sie oder er hat ein besonders schickes Fahrzeug, ein edles Pferd oder eine Kutsche.

Der König auf dem Esel aber, der zu uns kommt, kommt ohne Sicherheit. Ein Esel ist nicht sehr groß. Wenn ein Erwachsener auf dem Esel reitet, dann schleifen die Füße fast auf dem Erdboden. Ganz normale Leute hatten früher Esel im Stall. Meistens waren die Esel dazu da, hart zu arbeiten. Pferde, die gehören zu Soldaten, die reiten auf ihnen oder lassen sie ihre Kriegswagen ziehen. Pferde, Rosse, das sind Kriegstiere – mit einem Esel ist man auf dem Schlachtfeld verloren.

Der König, der auf dem Esel, kommt nicht auf dem hohen Ross und er will das Gegenteil von Krieg. Er kommt, weil jetzt Frieden sein soll. Dieser Frieden fängt bei den Kleinen an, bei Leuten, die nicht berühmt sind oder als Helden verehrt werden. Am ersten Advent, da beginnt der Weg auf Weihnachten zu. Im Stall von Bethlehem kommt zu Weihnachten Jesus zur Welt, dann verkünden auch die Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede** auf Erden!

Der König auf dem Esel und das Kind, beide wollen nicht in Palästen wohnen und von oben herab regieren. Sie wollen anders wichtig sein, nämlich ganz nah bei den Menschen und in deren Herzen. Wir, die Menschen dieser Erde, brauchen den Frieden ganz dringend. Es geht um unsere Zukunft. Die kann nur gut werden, wenn wir Frieden haben auf der Erde. Und besonders **die** Menschen brauchen den Frieden, die noch ganz viel Zukunft vor sich haben, das sind die Kinder dieser Welt. Die Menschen auf der Welt sind wie eine große Familie. Brot für die Welt möchte alle Familienmitglieder daran erinnern, dass es noch viel zu tun gibt, damit es gerechter zugeht innerhalb dieser Familie.

Gott hat das, was wir zum Leben brauchen, für alle geschaffen und will, dass wir es gerecht verteilen – aber in unserer Menschenfamilie gibt es große Unterschiede. Wir hier in Deutschland leben in Sicherheit und den meisten von uns geht es sehr gut. Menschen in anderen Teilen der Welt haben nicht alles, was sie brauchen. In vielen Ländern müssen die Kinder ihren Eltern beim Geldverdienen helfen. Sie arbeiten hart und sie gehen gar nicht zur Schule oder nur ganz selten. Diese Kinder schaffen es oft nicht, einen Schulabschluss zu machen.



Familiengottesdienst Ein Advent für die Zukunft



Und dann ist die Zukunft nicht mehr offen. Sie ist schon am Ende. Mit unserem Brot-für-die-Welt-Projekt sind wir in Südostasien – auf den Philippinen. Dort lebt die Familie Occeñola mit fünf Kindern. Wie viele auf der Insel Negros leben sie vom Zuckerrohr. Das Zuckerrohr zu ernten, ist schwere Arbeit. Die zwei ältesten Mädchen heißen Reyca Jay und Karylle. Die beiden mussten schon viel auf den Zuckerrohrfeldern arbeiten. In der Schule waren sie kaum mehr. Sie sind acht und zehn Jahre alt. Wir können helfen, damit Reyca Jay und Karylle eine Zukunft haben. Wir können Arbeit dort unterstützen, die der Familie hilft, damit die beiden Mädchen ab jetzt immer regelmäßig in die Schule gehen. Weil es den Eltern mit ihrer Arbeit jetzt besser geht, ist auch für Reyca Jay und Karylle besser gesorgt. Sie haben Stifte, Hefte und Nachhilfe bekommen. Die Mädchen träumen davon, Ärztin und Lehrerin zu werden. Mama Janet hat Tränen in den Augen, wenn sie über die Veränderungen in ihrer Familie erzählt: „Unsere Kinder haben plötzlich so große Träume. Wir werden alles tun, damit sie in Erfüllung gehen.“

Weil Jesus als Menschenkind auf die Welt kommt, ist unsere Zukunft nicht mehr dunkel. Sie ist offen, so wie die Tür, die wir am 1. Advent aufmachen – auf dem Weg nach Weihnachten. Der sanftmütige König auf dem Esel, den uns der Prophet Sacharja weissagt, ist bei uns angekommen. Der Traum des Propheten kann unsere Welt verändern. Wir wollen bei dieser Veränderung mitarbeiten. Wir wollen Frieden halten und den Kindern eine Zukunft schenken.

Amen



Lieder

Ihr Kinderlein kommet – altes Lied mit neuem Text

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
Gott selbst ganz aus Liebe für Freude uns macht.

O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
verkündet von Engeln mit himmlischem Schall
Ein Kind, neu geboren, so zart und so klein –
der Stern kündet Großes mit ganz hellem Schein.

Ein Kind, das braucht Liebe und Pflege und Schutz!
Ein Kind armer Leute, geboren im Schmutz –
das ist Gottes Zeichen, nicht Geld, Macht und Krieg!
Ganz niedrig und nah, so kommt Liebe zum Sieg.

Ihr Kinderlein kommet und lasst uns nicht ruhn'
Bis wir endlich mehr für Gerechtigkeit tun!
Bis Spielen und Lernen, Gesundheit und Recht
für alle ist sicher, und niemand geht's schlecht!

Ihr Kinder der Welt, ob ganz nah oder fern
Gott ist mit uns allen und das sagt uns der Stern.
Wir brauchen den Mut und den Segen, die Kraft
die Leiden beendet und Frieden uns schafft.

**Herr, mach
uns stark
im Mut**

EG 154

**Diese Erde
werde Licht**
(Laubach/Quast)

**Einsam bist
du klein**

(Barth,
Horst/Janssens)
EG Hessen 591

**Singet
fröhlich im
Advent**

EG Hessen 536

**Es ist ein
winzig
Menschenkind**

(Zenetti/Domrös)
Mein Liederbuch 2,
B 188

**Wir sind
Kinder
einer Erde**

(Ludwig/Heymann)

**Wir wünschen,
Herr, dass
jedes Kind**

(Netz/Lehmann)
Mein Liederbuch, C 5

**Kleiner
Mensch
ganz groß**

(Leißer/Baltruweit)

Mehr zum Projekt

Weitere Informationen online

Auf unserer Webseite finden Sie ab 1. September 2020 alle nötigen Informationen zu dem Projekt der Brot-für-die-Welt-Partnerorganisation Quidan Kaisahan („Solidarität mit den Namenlosen“). Dort finden Sie auch die Links, die Sie zu allen Projektmaterialien führen:

- Flyer
- Vorstellung des Projekts im Heft „Projekte und Positionen“
- Ausführliche Projektinformation als ausdrucksfähiges PDF
- Link zur Power-Point-Präsentation samt Begleittext und Projektfilm

Über die Organisation:

Die Organisation Quidan Kaisahan wurde 1996 gegründet. Sie tritt in der philippinischen Provinz Negros Occidental für die Überwindung der Armut, das Ende der Kinderarbeit sowie das Recht auf Bildung ein. Das aktuelle von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an 1.665 Kinder und deren Familien. Sie erhalten unter anderem kostenlose Schulmaterialien und Förderunterricht. Ihre Eltern werden in nachhaltigen Anbaumethoden geschult und bei der Gründung von Kleinstunternehmen unterstützt.

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/philippinen-kinderarbeit

Drei Möglichkeiten, wie eine Spende / Kollekte hilft



50 €

Startpaket mit Materialien für zehn Schüler*innen (Schulhefte, Kugelschreiber, Buntstifte, Spitzer, Radiergummi...)



90 €

Warmes Mittagessen für 60 Kinder (pro Woche)



175 €

Unterrichtsmaterialien für 25 Förderschüler*innen (Lehrbücher, Kopien, Schreibmaterialien)

Aktionsideen zur Kollekte

- Gestalten Sie mit Hilfe der Fotoserie zum Projekt eine Ausstellung mit Möglichkeiten zur Kollekte.
- Stellen Sie drei „Töpfe“ für die drei Hilfsmöglichkeiten auf (50, 90 und 175 Euro) und sammeln Sie die Kollekte zielgenau (auch mit Moderation) Die „Töpfe“ können vorher von Kindern auch entsprechend gestaltet werden: Zum Beispiel ein Topf mit einer „Stift-Verkleidung“ oder ein Schulbuch als Sammelbüchse.
- Plätzchenverkauf mit fair gehandeltem Zucker/Schokolade für den guten Zweck: Verkaufen Sie nach dem Gottesdienst kleine Tüten mit Adventsgebäck und passen Sie die Preise dem Kollektenzweck an.

Psalm, Gebete und Segen

+ PSALM 24

Macht Türen und Fenster auf!
Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.
Gott, der uns Menschen gemacht hat.

Alle Menschen auf der Erde,
so unterschiedlich wie wir sind.
Macht Türen und Fenster auf!
Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott lädt alle Menschen ein,
die sein Wort hören
und versuchen danach zu leben.
Macht Türen und Fenster auf!
Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt!

Gott ist stark und mächtig.
Gott ist wunderbar.
So sehr, dass er als kleines Kind
auf die Welt kommt.
Macht Türen und Fenster auf!
Öffnet eure Herzen!

Denn: Gott kommt

+ Segens- oder Fürbittgebet

Zu den verschiedenen Bitten können im Vorfeld jeweils Symbole gebastelt oder gemalt werden. Diese könnten während des Gebets dann von Einzelnen im Altarraum erst hochgehalten werden für alle sichtbar und dann dort gesammelt/abgelegt werden.

Gottes Segen komme zu uns Kindern,
dass wir stark sind.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen,
dass wir die Stärke der Kinder ernst nehmen

Gottes Segen komme zu uns Kindern,
dass wir sagen, was wir denken.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen,
dass wir zuhören, wenn Kinder reden.

Gottes Segen komme zu uns Kindern,
dass wir mutig sind in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen,
dass wir bereit sind, von den Kindern
zu lernen.

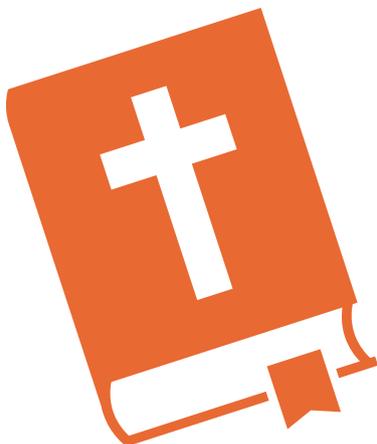
Gottes Segen komme zu uns Kindern,
dass wir NEIN sagen, wo es nötig ist.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen,
dass wir das NEIN aushalten können.

Gottes Segen komme zu uns Kindern,
dass wir schreien, wo Unrecht ist.

Gottes Segen komme zu uns Erwachsenen,
dass wir gemeinsam gegen das
Unrecht ankämpfen.

Gottes Segen komme zu uns Kindern
und Erwachsenen, dass wir miteinander
nach der Wahrheit suchen und die
Wirklichkeit verändern.



✚ Segen

Gottes Segen sei mit dir

auf dem Weg, den du nun gehst,
auf deinem Weg in den Kindergarten,
die Schule oder zur Arbeit.

Bei allem, was du tust,
bei jedem Schritt
will ich dir Frieden schenken,
dich stark und mutig
und deine Zukunft hell machen.
Gottes Segen sei mit dir.



✚ Ein Kind wie wir auch

Jesus,
du warst ein Kind wie wir, du hast gelacht und geweint wie wir.
Maria und Josef haben dich in die Arme genommen, wie es unsere Eltern mit uns tun.
Du wurdest ein Kind wie wir, damit wir durch dich reich beschenkt werden.
Du weißt, wie es ist, wenn wir uns freuen und wenn wir glücklich sind.
Du weißt auch, wie es ist, wenn wir Angst haben und traurig sind.

Wir denken daran, dass es viele Kinder gibt, deren Leben dunkel ist,
die arm sind und Hunger haben, die keine Eltern mehr haben,
die ohne Liebe aufwachsen,
die nicht wissen, was ein Kindergarten ist und die nicht zur Schule gehen können.
Wir denken an die Kinder auf den Philippinen, von denen wir gehört haben
und an die vielen Kinder auf der Welt und auch in unserem Land, die arm sind.
Nimm du alle Kinder in deine Arme, ganz besonders die, denen es schlecht geht!
Hilf ihnen!
Und hilf uns, dass wir sehen, wo wir helfen können,
und es auch tun mit unseren Herzen und Händen.

Amen

💡 Bastelaktion

Im Rahmen des Gottesdienstes oder für das Zusammensein danach:

- *Kinder der Gemeinde bauen die „Straße der Zukunft“: das kann eine lange Bahn sein, an die immer ein neues Stück angelegt wird. Jedes Kind kann auf seinem Stück Straße gestalten, was es für die Zukunft für wichtig hält.*
- *Kinder und Erwachsene gestalten Plakate zum Thema Kinderrechte. Die werden im Kirchraum ausgestellt.*
- *Kinder gestalten, was sie Reyca Jay und Karylle auf der Insel Negros wünschen.*

Rowenas Traum

Von den Wurzeln der Kinderrechte



Sie ist elf Jahre alt und lebt auf der philippinischen Insel Negros.

Rowena Pama schwebt gerade zwischen Kindheit und Erwachsenwerden: Sie liebt es, zu schaukeln, und sie hat Angst vor Schlangen und Gewitter. Doch als der Reporter fragt, was ihre Sorgen sind, wird klar: Rowena hat mehr Erfahrung mit den Sorgen der Erwachsenenwelt, als sie mit elf Jahren haben sollte. Ob sie regelmäßig zur Schule gehen kann, hängt vom Familieneinkommen ab. Findet ihre Mutter keine Beschäftigung, zu der sie die kleinen Geschwister von Rowena mitnehmen kann, muss Rowena zu Hause bleiben und auf die beiden aufpassen. Dann gibt es keine Chance auf die Fahrt zur Schule und die Teilnahme am Unterricht. Und dann beschleicht Rowena die Angst, sie könnte das Klassenziel nicht erreichen, weil sie wieder nicht richtig mitkommt im Unterricht. Rowenas Vater jobbt als Tagelöhner und ist den größten Teil des Tages nicht zu Hause. Eine ältere Schwester lebt bereits bei Verwandten, weil in der heimischen Bambushütte nicht viel Platz ist. Rowena hat schon die Arbeit auf den Zuckerrohrfeldern ihrer Heimatinsel kennengelernt und auch die Erfahrung machen müssen, wie kaputt man abends von dieser Arbeit ist. Trotz dieser fast täglichen Zwickmühle hat Rowena nicht verlernt zu träumen. Ihr liebster Ort ist die Schule und sie baut mutig Stück für Stück an ihrem Traum, später einmal Lehrerin zu werden. Sie weiß sehr gut, dass das nur gelingen kann, wenn die Situation der Eltern stabiler wird.

Rowena Pama ist eines von 152 Millionen Kindern auf dieser Erde, die von Erwachsenen zu Erwerbsarbeit eingesetzt werden oder anderweitig das familiäre Einkommen aufbessern müssen. Damit gibt es in den Leben dieser Kinder folgenschwere Einschnitte: Sie werden vom Schulbesuch abgehalten, sie haben wenig Zeit zum Lernen und gar keine zum Spielen. Sie sind gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt, von den seelischen ganz zu schweigen. Die eigentliche Kindheit ist auf einmal ganz kurz. Viel zu früh müssen die Kinder eintauchen in die Welt der wirtschaftlichen Zwänge, die Sorgen und Denkweisen der Erwachsenen teilen.

Wie eine Kindheit verläuft, hängt in den meisten Fällen davon ab, wo auf dieser Erde ein Kind geboren wird. Welche Empfindungen löst das bei uns aus?



Hintergrund Rowenas Traum

Kinder als Wirtschaftsfaktoren

Die Kindheit der Kinder hat – auf die lange Zeit der Menschheitsgeschichte bezogen – eine sehr kurze Geschichte. So selbstverständlich Nachkommen waren für Menschen früherer Zeitalter, so pragmatisch wurde auch ihre Existenz gesehen: Seit Menschengedenken waren Kinder vor allem: Wirtschaftsfaktoren. Für deren Versorgung und Aufzucht erwarteten die Erwachsenen ganz selbstverständlich, dass Kinder, wenn sie die häuslichen Aufgaben verstehen und ausführen konnten, halfen, wo es nur ging. Die wenigen Kinder, die in höhere soziale Klassen geboren wurden, mussten zwar nicht arbeiten, waren aber damit beschäftigt, gebildet, erzogen – und dann sehr früh verheiratet zu werden.

In der antiken Gesellschaft, der die Texte der Bibel entstammen, gilt die Kindheit als Lebensphase menschlicher Unvollkommenheit. Das Kind wird als töricht und schwach angesehen und dementsprechend von den Philosophen mit anderen Deklassierten – Tieren, Frauen, Sklaven sowie geistig und körperlich kranken Menschen – verglichen.

Um unsere Vorfahren nicht in ein falsches Licht zu rücken: Die soziale Stellung von Kindern hatte wenig mit der persönlichen Beziehung zu ihnen zu tun. Zu jeder Zeit liebten Eltern ihre Kinder und Kinder hingen mit großer Liebe an ihren Eltern. Die Liebe zu den Kindern ist seit jeher ein Thema in den Künsten – und sie versetzte oft Berge, trieb Dramen und Schicksale an und brachte Menschen dazu, über sich selbst hinauszuwachsen, um ihre Kinder zu schützen, ihnen zu helfen, sie zu retten. Die gesellschaftliche Stellung der Kinder aber blieb davon unberührt. Kinder waren die schwächsten Glieder – und auch jede willkürliche, böse, gar gewalttätige Regung konnte man ungestraft an Kindern auslassen.

Die Wertschätzung der Kinder erwacht

Bis zur Aufklärung Ende des 18. Jahrhunderts gab es nur wenig gesellschaftliche Impulse, die die Stellung der Kinder in der Gesellschaft hätte verändern können. Durch eine Schrift Martin Luthers wurde in der Reformationszeit eine Forderung laut, dass alle Kinder – auch Mädchen – eine schulische Grundbildung erhalten sollten. Das wurde zwar langsam, aber nach und nach umgesetzt. Luther, selbst Vater von sechs Kindern, tat viel für das wachsende Bewusstsein gegenüber den Bedürfnissen der Kinder: „Kinder sind schönere und herrlichere Creaturen denn aller Bäume Früchte. Sie sind eine göttliche Schöpfung..., ein göttlicher Segen...,

ein köstlicher, ewiger Schatz. Wer Kinder als Gottes Geschenke liebt, der liebt auch Gott.“, so schrieb er. Bis zur Kinderrechts-Konvention der Vereinten Nationen im Jahr 1989 veränderte sich die Stellung der Kinder nur in kleinen Schritten. Die Aufklärung und der 1778 gestorbene Philosoph und Pädagoge Jean Jacques Rousseau legten die Grundlagen für die erst im 20. Jahrhundert einsetzenden Reform der Pädagogik, in der endlich Eigenrecht und Eigenwert eines jeden Kindes in den Blick kamen. Die Kirchen und ihre Theologen dagegen untermauerten sehr lange die niedere Stellung der Kinder, indem sie von den Kindern nur Gehorsam, Dankbarkeit und Frömmigkeit forderten. Die Impulse aus der Reformation und aus der Aufklärung blieben in Kirchenkreisen weitgehend unbeachtet.

Biblische Kinderspur

Aber was erzählt uns die Bibel über den Umgang mit Kindern? In den Psalmen wird ein Loblied auf die Kinder angestimmt. Da heißt es:

Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Psalm 127,3

Oder:

Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her. Psalm 128,3

Und für den Psalmbeter sind Kinder nicht nur kleine Arbeiterinnen und Arbeiter, sondern es ist ein Gebot, sie zu unterrichten:

Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu! Ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Psalm 34,12

Fast humorvoll wird im Psalm 8 den Kindern Macht eingeräumt, die aber eher in der Niederlage der Nerven Erwachsener besteht:

Dem Geschrei von Säuglingen und Kindern hast du Macht verliehen über deine Widersacher. Psalm 8,3 (Übersetzung Basisbibel)

Aber die Bibel berichtet auch, wie Kinder als politisches Druckmittel eingesetzt und ihnen Gewalt angetan wurde, so etwa beim „Kindermord zu Bethlehem“, der König Herodes zugeschrieben wird. Es heißt, Herodes befragte drei Seher, volkstümlich die „drei Könige“ genannt, nach dem Aufenthaltsort des Kindes Jesus. Doch die weisen Männer ahnten die dunklen Absichten des Herrschers und machten sich davon, ohne die Frage zu beantworten. Und sie hatten recht mit ihrer Vorsicht: Herodes soll wenig später den Befehl gegeben haben, alle Jungen im Alter bis zu zwei Jahren aus Bethlehem umzubringen:

Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Knaben in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte. Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht (Jeremia 31,15): 18 „In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.“ Matthäus 2,16-18

Eine andere berühmte Geschichte eines Kindes in der Bibel geht besser aus: Das Baby Mose schwimmt, ausgesetzt, in einem Schilfkörbchen auf dem Nil. Wieder war diesem Rettungsversuch ein großer Auftragsmord vorausgegangen: Pharao Ramses II. hatte den Befehl erlassen, dass in Ägypten alle männlichen Neugeborenen von Israeliten umgebracht werden sollten. Moses Eltern, Israeliten in jener Zeit, beschließen, ihr Kind zu retten. Die Mutter versteckt Moses – todesmutig – in den ersten drei Monate seines Lebens. Dann aber weiß sie nicht mehr weiter, legt das Baby in ein Schilfkörbchen und setzt es auf den Nil. Ausgerechnet die Tochter des Pharaos, die gerade baden geht, lässt ihr Herz vom Babygeschrei im Körbchen anrühren:

Und die Tochter des Pharaos ging hinab und wollte baden im Nil, und ihre Dienerinnen gingen am Ufer hin und her. Und als sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. Und als sie es auftat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sie sprach: Es ist eins von den hebräischen Kindlein. 2. Mose 2, 5.6

Damit überlebt Mose nicht nur, tatsächlich wächst er am ägyptischen Hof als Ziehkind der Prinzessin auf – gute Voraussetzungen für seine spätere große Führungsaufgabe.

Gott kommt in seinem Sohn als Kind zur Welt

Der wichtigste Wegweiser zu einer Theologie, in der Kinder wichtig sind und in der sie eine eigene Stellung und ein eigenes Recht als Kinder haben, ist in der Geschichte der Geburt Jesu aufgeschrieben. Da heißt es: „Jesus Christus war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein. Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.“, so steht es in Philipper 2,6 und 7 in der Bibelübersetzung der Guten Nachricht. So rechtlos wie ein Kind oder ein Sklave wurde der Sohn Gottes in einem ärmlichen Stall geboren. Doch dieser Umstand wird umgewertet – wird zu einem Start in ein ganz anderes Denken: Macht im Schwachen und Größe im Kleinen. Das Menschsein ist in einem kleinen, schutzbedürftigen Menschen schon am Ziel.

Neben der Umwertung von „Macht“ ist die Geburt Gottes in einem Kind noch ein anderer Wegweiser: Kinder entwickeln Vertrauen, wenn man sie und ihre Bedürfnisse ernst nimmt und ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Wenn Erwachsene sich aufrichtig Kindern zu, bekommen sie schneller und direkter als in jeder anderen Beziehung unter Erwachsenen eine Antwort auf ihre Zuwendung: nämlich Gegenliebe. Kinder sind aber nicht nur Zeichen des Anspruchs und des Zuspruchs, dass Gott sich der Welt ganz und gar zuwendet. Kinder sind auch eine Wahrnehmungsschule für die Erwachsenen. Sie helfen uns, den Augenblick ernst zu nehmen, unseren Alltag mit neuen und anderen Augen zu betrachten. Denken wir an einen Spaziergang mit einem Kind, erinnern wir uns daran, wie einem Kind kleine Details auffallen, die für uns kaum mehr sichtbar sind. Kinder machen uns sensibel für den Gott, den wir in allen Dingen finden können und der sich für uns klein macht, damit wir seine Schwäche für uns gerade in der Liebe der Kleinsten entdecken können.



Hintergrund Rowenas Traum

Jesus und die Kinder

In den beiden wichtigsten neutestamentlichen Texten über Kinder stellt der erwachsen gewordene Jesus Kinder als Vorbilder hin:

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.
Markus 10,13-16

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im Himmelreich? Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
Matthäus 18,1-5

Jesus holt ein Kind zu sich. Irgendein Kind. Eines, das Jesus und den Jüngern hinterhergerannt ist. Dieses Kind wird nicht an den Rand, es wird in die Mitte gestellt. Und es steht als „Anschauung“ für all jene, die sich bemühen, gut zu sein. Das Kind wird als einzige Möglichkeit dargestellt, in Gottes Wirklichkeit einzutreten – genau das meint „Himmelreich“. Ja, in der Position der rechtlosen Kinder ist man in der Gegenwart Gottes „der Größte“. Gott wählt das Allerkleinste und Allerschwächste, um seine Macht auszubreiten.

Im Umkehrschluss bedeutet das: Gottes Herrlichkeit kann nicht empfangen werden, wenn die Schwächsten übergangen, die Kleinsten ausgeklammert und die Wehrlosen missachtet werden. Gott übersieht sie nicht, ja, Gott wirkt durch sie. Es gibt keine Erkenntnis Gottes, solange die Zarten und Wehrlosen, die Kleinen und Schonungsbedürftigen übersehen werden.



Kinderrechte als christliche Verantwortung

Eine Parteinahme für die Kinder dieser Welt ist also daraus die unumgängliche Konsequenz. Gerechtigkeit, die Christinnen und Christen erstreben, meint ein Anerkennen der Schutzrechte von Menschen, die ihre Anliegen selbst nicht genug zur Geltung bringen können. Für Brot für die Welt heißt das: Parteinahme für Rowena und ihren Traum. „Kindern Zukunft schenken“, so heißt unsere 62. Aktion. Indem man Lebensverhältnisse von Menschen, die in Armut leben, verbessert, tragen die Kinder diese positiven Entwicklungen in die Zukunft – als konkrete Chance auf die Überwindung von Armut. Es muss noch viel klarer werden, dass alles, was wir Erwachsenen heute tun, trans-generational wirkt. „Fridays for future“ hat es gezeigt: Mit unseren Handlungsentscheidungen sind wir stets in der Verantwortung für die nächste Generation. Das gilt sowohl für politische Aktionen wie auch für das Handeln von kirchlichen Institutionen. Da sind die großen politischen Aktionen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen wie die von Brot für die Welt unterstützte „100 Million-Kampagne“ – aber wie bei jedem „Kinderthema“ muss es ganz konkret und alltäglich werden, so wie bei Rowena und ihrer Familie auf der Insel Negros: Es fängt bei so einfachen Dingen wie Stiften, Heften und Büchern für die Schule an, die sich Rowenas Eltern nie leisten konnten. Es führt weiter über die Unterstützung der Eltern, damit sie genug verdienen, um ihre Tochter zur Schule lassen zu können. Und es geht in die Zukunft zu Rowenas Traum von einem höheren Schulabschluss und einem Studium. Unsere Partner-Organisation Quidan Kaisahan macht sich in Rowenas Heimat Tag für Tag gegen Kinderarbeit stark. Rowenas Mutter wird in Alternativen geschult, die es ihr ermöglichen werden, eine Einnahmequelle und die Betreuung ihrer kleineren Kinder unter einen Hut zu bringen – und Rowena bekommt Nachhilfe. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.



Gott – ein Kind!

**Krippenspielszene zur 62. Aktion 2020/2021
Kindern Zukunft schenken**



Spielalter/Rollen

Klassische Krippenspiel-Rollen, die je nach Bildvorlage auch variiert werden können.

- **Maria**
- **Joseph**
- **Hirte 1**
- **Hirte 2**
- **Engel**

Spielalter ab circa 12 Jahren

Utensilien

Gebraucht werden zwei große Transparente, Banner – oder auch sehr große Bahnen Packpapier. Zwei Szenen brauchen eine Kulisse: „Engel verkündet den Hirten auf dem Feld“ und „Krippenszene“. Je nach künstlerischen/technischen Möglichkeiten im Kirchenraum werden die Szenen aufgemalt oder per Beamer auf die Vorlage projiziert. Wichtig: In den Hauptfiguren können die Umrisse der Köpfe „aufgeklappt“ werden und die Spiel-Kinder stecken ihre eigenen Köpfe aus dem Banner heraus. Das setzt einige Vorbereitung voraus – ist aber ein Hingucker-Effekt. Sollte die Advents- oder Weihnachtszeit mit weiteren Einschränkungen aufgrund der Pandemie einhergehen, ist die ganze Szene per Konferenz-Zuschaltung der einzelnen Spielerinnen/ Spieler denkbar.

Szene 1

Die Szene „Engel verkündet den Hirten“ wird initiiert, das Bild wird aufgestellt und angeleuchtet oder auch projiziert. Dazu Musik, ein klassisches Weihnachtslied – oder ein Chor singt im Hintergrund.

- Engel:** Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.
- Hirte 1:** (zum anderen Hirten) Komm, lass uns gehen und uns das anschauen!
- Hirte 2:** Stopp... warte mal.
- Engel:** (pikiert) Also, ich sag meinen Text nicht noch mal! Wenn ihr nicht in die Puschen kommt, ist das eure Sache!
- Hirte 2:** Jetzt seid nicht gleich sauer. Ich will einfach mal was klären, anstatt hier immer dieselbe Geschichte zu spielen.
- Hirte 1:** Was klären?
- Hirte 2:** Ich will endlich mal richtig verstehen, was wir hier eigentlich spielen...
- Engel:** (verdreht die Augen und seufzt) Was gibt's denn da zu verstehen? Ich habe euch doch eine klare Ansage gemacht: Also los, husch husch... auf geht's nach Bethlehem...
- Hirte 2:** Bevor ich dies Jahr da hinrenne, will ich mal mehr von der ganzen Sache verstehen. Nur weil DU sagst, ich soll da hin?
- Hirte 1:** (unterbricht Hirte 2) Also gut. Moment. Dann machen wir jetzt hier eben noch Pause. Ich kenne ... (Name des Spielerkindes von Hirte 2 einsetzen). Der/Die ist stur. Da haben wir keine Chance. (Zum Engel:) Kannst Du bitte schon mal vorfliegen und uns entschuldigen?
- Engel:** (bleibt die Spucke weg) Also echt jetzt! Da soll ich im Stall sagen: Stellt euch schon mal schön hin, die Hirten kommen gleich? Die haben noch was zu klären! Pfff... Nö, jetzt bleibe ich hier. Vielleicht habe ich ja auch „was zu klären“?!
- Hirte 2:** (zum Engel) Na bitte, geht doch! Jetzt zeigst du doch Gesicht! Lasst uns doch mal darüber reden, warum das alles eigentlich immer so süßlich-kitschig sein muss zu Weihnachten.
- Hirte 1:** Na, wegen der Gefühle!
- Engel:** Hm... wo du es sagst. Ich frage mich auch: eigentlich soll mein Erscheinen immer total furchteinflößend sein. Und dann singt der Chor und wir halten Kerzen und niemand fürchtet sich mehr vor 'nem Engel!
- Hirte 2:** Und am Schluss stehen wir immer alle schön langweilig an der Krippe, wo gar kein Baby drin ist, es soll ja nur so aussehen... Aber auch MIT echtem Baby wäre es langweilig.
- Hirte 1:** Aber es ist doch nicht IRGEND EIN Baby. Das Baby ist der Messias.
- Hirte 2:** Messias!! Na dann erklär mal...
- Hirte 1:** Tja, also der... Retter und Erlöser. Der Heiland. Und so.

- Hirte 2:** Ein Baby!?
- Engel:** Ja, aber das ist voll Absicht! Das Kind ist Gott. Das liegt in der Krippe als Zeichen von Gott. Eine göttliche Message sozusagen.
- Hirte 1:** (*ironisch*) Ach... Gott als brüllender Säugling in einem Gestell für Tierfutter. Na super!
- Engel:** „Fürchtet euch nicht!“ Hm. Ich glaube, niemand hat mehr Furcht vor mir, weil nicht klar genug ist, was das hier alles bedeutet. Wisst ihr, diese Geschichte, Weihnachten, das ist alles so geplant und das trifft auch ganz genau da hin, wo du (*zu Hirte 1 gewandt*) jetzt bist! Das ist nämlich eigentlich gar nicht so süß und kitschig. Das ist ganz schön hart. Und das ist auch zum Wundern.
- Hirte 1:** Jetzt wo du es so sagst... Gott – ein Kind! Das ist ja irgendwie „Power andersherum“.
- Engel:** (*lacht*) ... das find ich ja gut. So mag ich meine Aufgabe wieder ein bisschen mehr. Ich kann ja schließlich hier auch kein Laserschwert schwingen.
- Hirte 2:** (*ist nachdenklich geworden*): Ist das nicht so, dass sich auch manche Menschen vor ganz kleinen Kindern fürchten? Weil die irgendwie so beängstigend sind?
- Hirte 1:** Ein Säugling... Brüllt, macht die Windeln voll, will die ganze Zeit Aufmerksamkeit! Also echt, ich glaube, manche nehmen da lieber Reißaus...
- Engel:** Ich komme zu euch, also zu den Hirten, mit meiner Botschaft, dass ihr zu dem Kind gehen sollt, weil ich euch zutraue, nicht auszureißen. Das Kind und ihr: Ihr habt was gemeinsam.
- Hirte 2:** Was denn?
- Engel:** Die Geschichte ist eigentlich total komisch: Ich als Bote Gottes zeige mich Hirten und sage denen, sie sollen mal zu einem Baby gehen, das in einem Tierstall liegt. Ich trete nicht vor die UNO und sage: Ab jetzt ändern sich hier die Verhältnisse! Sondern ich geh zu den Kleinen. Zu denen, um die vor über 2000 Jahren nun wirklich kein Gedöns gemacht wurde. Da war zwischen Hirten und Babys in Tierställen nicht so viel Unterschied.
- Hirte 1:** Ich finde, wir sollten das mit den Eltern mal klären.
- Hirte 2:** Na dann los!

Alle drei gehen „ab“, klappen ihre Kopf-Ausschnitte wieder zu.

Szene 2

Krippe mit Elternpaar. Sie schauen aus ihren Kopfausschnitten heraus. Hirte 1 und 2 kommen VOR das Bild. Hirte 1 und 2: knien sich „vorschriftsmäßig“ vor die Szene. Schauen sich dann aber kurz an, nicken und stehen wieder auf.

- Hirte 2:** Wir grüßen euch, Maria und Joseph, und gratulieren zur Geburt!
- Maria:** Ihr seid die ersten Gratulanten!



Krippenspiel Gott – ein Kind!



- Hirte 1:** Ich glaube, Maria, das ist Absicht. Das soll so sein, dass wir es sind, die die Nachricht zuerst bekommen haben. Gott ist in dem Kind. Und das Kind fängt klein an, um ganz groß zu werden.
- Maria:** Ich versuche zu verstehen. Mütter möchten zwar beschützen, aber sie möchten auch, dass es ihren Kindern gut geht. Und wir sollten zusammen etwas tun, damit es unserem Kind gut geht. Lassen wir das Kind und alle Kinder dieser Welt ganz groß werden!
- Joseph:** Sie ist eine Kämpferin! Da geht es ihr wie vielen Frauen auf dieser Welt.
- Hirte 2:** Gott ist hier. Wir sind bei Gott, ganz nah. Alle, die sonst klein sind, sind ab jetzt ganz groß. Das habe ich verstanden.
- Hirte 1:** Und weil wir das verstanden haben, müssen wir auch was dafür tun.
- Engel:** *(hat sich leise auch in die Szene gestellt oder schaut von irgendeiner anderen Ecke der Kirche zu, eventuell mitten aus der Bankreihe. Dann kriegt das Engelkind einen Licht-Spot und spricht mithilfe eines Mikrofons)* Heute ist unser Helfer und Beschützer geboren. Aber er macht uns auch Mut, die Welt nicht so zu lassen, wie sie ist. Gott kommt im Jesuskind zu den Menschen. Und das ist eine Aufgabe für uns. Kümmert euch um die Kinder! Lasst uns etwas tun, damit Kinder auf der Welt eine Zukunft haben.

Kollektenansage als Abschluss

Hier kann eine Kollektenansage erfolgen. Sie könnte von den Spielerkindern, die noch in der Szene sind, übernommen werden. Die folgenden Textabschnitte können unter den Kindern aufgeteilt werden. Zu den Textabschnitten können, wenn mit einem Beamer gearbeitet wird, Fotos aus der Powerpoint-Präsentation des Projekts auf den Philippinen gezeigt werden. Oder aber es werden Icons hochgehalten, die die Kurz-Botschaft der einzelnen Textabschnitte symbolisieren.

- 1.** Rowena ist 11 Jahre alt. Sie lebt auf einer Insel der Philippinen in Südostasien. Sie kann oft nicht zur Schule gehen, weil sie ihren Eltern beim Geldverdienen helfen muss.
- 2.** Rowena macht sich Sorgen. Sie will gerne gut in der Schule sein, weil sie später Lehrerin werden will. Aber wenn sie nur selten in die Schule geht, versteht sie vieles nicht.
- 3.** Rowenas Mutter muss Geld verdienen. Sie braucht eine Arbeit, die es möglich macht, dass für Rowenas kleine Geschwister gesorgt ist.
- 4.** Rowena braucht Nachhilfe. Sie war oft nicht in der Schule. Zeit zum Lernen hatte sie auch nicht, weil sie arbeiten musste.
- 5.** Es gibt eine Organisation, die sich um Hilfe für Rowena und ihre Familie kümmert. Brot für die Welt unterstützt diese Arbeit von Deutschland aus.
- 6.** Heute sammeln wir Kollekte für diese Arbeit. Wir wollen, dass Rowena das Recht hat, so lange zur Schule zu gehen, bis sie ihren Traum verwirklicht hat und Lehrerin werden kann.
- 7.** Wir unterstützen damit die Rechte der Kinder auf dieser Welt!



Hier online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Links für die Arbeit in Ihrer Gemeinde

Kontaktperson in Ihrer Region

<http://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kontakt>

Wöchentlich aktuelle Fürbitten

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/fuerbitten/

Gemeindebrief

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/gemeindebriefvorlagen/
Vorlagen in verschiedenen Formaten zur 62. Aktion und zu anderen Themen

Weihnachtliches Material für die Arbeit mit Kindern

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kinder/weihnachten-weltweit/

Jahreslosung 2021

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/jahreswechsel/

Downloads für Gemeindebrief und Schaukasten

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/gemeindebrief-und-schaukasten/anzeigenmotive/

Aktuelles zur Kollektensammlung

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kollekten/

Katalog für die Arbeit in Ihrer Gemeinde

Hier finden Sie in einem übersichtlichen Heftchen Publikationen, Flyer, Plakate, Giveaways, Material für Stände und ausgewählte Ausstellungen zum Leihen.



Auf dem Laufenden bleiben – ganz einfach:

Abonnieren Sie den Gemeinde-Newsletter von Brot für die Welt!

Melden Sie sich an!
www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinde-newsletter/



Bestellungen direkt hier:

shop.brot-fuer-die-welt.de/Gemeindearbeit/Sammlung1/

Bestellen können Sie auch telefonisch unter **030 65211 1900**, per Fax unter **030 65211 3900** oder per E-Mail an vertrieb@ewde.de

